

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsabnehmern und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Bezugspreis monatlich, drei Haus 2,50 M. (halbmonatlich 1,25 M.), durch die Post bezogen monatlich 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-U. / Geschäftsstelle u. Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17259 / Postfachkonto: Dresden Nr. 18090, Dresdener Verlagsgesellschaft
Schriftleitung: Dresden-U. Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Mittwoch 16-18 Uhr, Sonnabende 13-14 Uhr

Anzeigenpreis: Die neunmal gepaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 0,30 RM. für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Reklamezeile anschließend an den dreispaltigen Teil einer Tageszeitung 1,50 RM. Anzeigen-Aufnahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-U., Güterbahnhofstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

4. Jahrgang

Dresden, Dienstag den 16. Oktober 1928

Nummer 243

Heute ist der letzte Tag der Einzeichnung

WER SICH NICHT EINZEICHNET, SCHÄDIGT SICH UND SEINE KLASSENGENOSSEN

Überfüllte Einzeichnungslotale in Berlin

Berlin, 16. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Gestern, dem vorletzten Tage der Einzeichnungsfrist für das Volksbegehren, zeigte sich ein starker Andrang zu den Einzeichnungslotalen, nachdem schon am Sonntag die Ziffern der Einzeichnungen erheblich gestiegen waren. Der Andrang in verschiedenen Einzeichnungslotalen wurde gestern so stark, daß eine große Zahl von Arbeitern und Arbeiterfrauen, sowie von Mittelständlern, wieder unverrichteter Dinge nach Hause gehen mußte. Die Zahl der vom Magistrat bereitgestellten Beamten reichte nicht aus, um die reibungslose Abwicklung der Einzeichnungen zu gewährleisten. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß heute, am letzten Tage, dieser Andrang sich steigern wird. Die Kasse fähne fordert vom Magistrat heute, am letzten Einzeichnungstage, die Bereitstellung von genügend Beamten und Verlängerung der Einzeichnungszeit.

Die Feststellung des Steigens des Andranges gerade in den letzten Tagen und Stunden ist nicht nur für Berlin, sondern auch für Dresden kennzeichnend. Jetzt, da es allmählich der Partei gelingt, die schier undurchdringliche „Mauer des Schweigens“ zu durchbrechen, besinnt sich noch in letzter Stunde mancher Werkstätte, der vielleicht aus Furcht vor der Behörde, unter dem Druck der Hege der Sozialdemokratie jüger, seine Unterschrift unter die Listen zum Volksbegehren zu geben, und eilt zum Einzeichnungslotal.

Hier sieht er erst den „demokratischen“ Staatsapparat in seiner vollen Schuttagstätigkeit, und dabei wird der Erkenntnis Bahn gebrochen, welche große prinzipielle Bedeutung dieses Volksbegehren hat. Manchem, der heute noch nicht begreift, der sich der Illusion des SPD-„Vorstoßes“ im Reichstag hingibt, wird erst der Jubel der gesamten Presse, vom Stahlhelm und Völkischen Beobachter bis zum Vorwärts und der Dresdner Volkszeitung, bei der Nichterreicherung der notwendigen Stimmenzahl die Augen öffnen.

Gerade deshalb gilt es für jeden einzelnen, sich der Tragweite seiner Haltung bewußt zu werden. Wenn dieses Blatt in die Hände der Leser gelangt, und nur noch wenige Stunden Frist zur Entscheidung. Heute kann man diese nicht mehr auf den „nächsten Tag“ verschieben. Heute muß Kleinmut und Unentschlossenheit niedergelämpft werden, wenn man sich nicht unbewußt zum Helfer des Trustkapitals, der Börsenhäupter und Großagrarien machen will. Sofort ins Einzeichnungslotal, das muß der logische Schluß des Kandidaten über die Frage sein! Heute schon frohlockt die Reaktion, reißt sich Militarist und Faschist, Börsenjobber und Krautjunker, Reformist und Kapitalist die Hände. Aber sie jubeln zu früh, die Helfershelfer des neuen Imperialismus.

Ganz gleich, wie rein zahlenmäßig das Volksbegehren abschließt, ist doch jedem Einsichtigen klar, daß die Initiative der KPD in einem heroischen Kampfe gegen eine alles umfassende arbeiterscheindliche Einheitsfront große Teile der gesamten Bevölkerung aktiviert hat zu einer offenen Mobilisierung gegen die imperialistischen Kriegsvorbereitungen. Daß dies gerade in den letzten Tagen dieses Volksbegehrens zum Ausdruck kommt, zeigt nicht etwa nur die schwachen Stellen im Parteigestänge sondern beweist auch, daß allmählich der Gedanke, von dem diese Kampagne getragen wird, sich in breiterem Maße festzusetzen beginnt. Die einmal ausgewählte Masse der Bevölkerung wird viel aufmerksamer, kritischer und deshalb auch abwehrbereiter die wachsende imperialistische Kriegsgefahr verfolgen. Dies ermöglicht zu haben, ist das unbestreitbare Verdienst der kommunistischen Partei. Die durch die Kampagne hervorgerufene

Aktivität wird in den kommenden, jetzt bereits einsehenden wirtschaftlichen und politischen Kämpfen des deutschen Proletariats sich verstärkt auswirken. Wer diese Erkenntnis gewonnen hat, der darf und kann nicht zögern, dem vorzeitigen Jubel des Imperialistenblades einen Schlag zu verzeihen und

sich in letzter Stunde einzzeichnen!

Kommunistischer Gleichwahlerfolg in Frankreich

II. Paris, 15. Oktober. Die Kammerwahl im Arrondissement St. Denis ergab die Wahl des kommunistischen Delegierten Clamans mit 12 721 gegen 11 806 Stimmen des Sozialisten Renault.

Großer Wahlerfolg der KPD in Deutsch-Böhmen

Die KPD in Böhmen stärkste Partei Die am letzten Sonntag stattgefundenen Gemeindevahlen in Böhmen brachten nach der Mitteilung bürgerlicher Telegraphenagenturen den Kommunisten den kürzesten Stimmengewinn, während die deutschen Sozialdemokraten und die Christlich-Sozialen starke Verluste erlitten. Die Mandatverteilung ist

Kommunisten	10 Mandate
Deutsche Nationalpartei	8
Sozialdemokraten	6
Deutsche Nationalsozialisten	4
Deutsche Gewerkschaften	3
Christlich-Soziale	2
Hausbesitzer	2
Tschechen	2

„Zeppelin gelandet“

Bevölkerungs-Rundgebungen — Nationalistischer Jubel in Deutschland — Wüste Propagandamethoden Der Standal des Nachrichtenverkaufs

Neuroth, 16. Oktober.

Gestern um 23,30 Uhr mitteleuropäischer Zeit landete „Graf Zeppelin“ in Rastenburg, nachdem er 21,50 Uhr über Neuroth eingetroffen und von riesigen Menschenmengen empfangen worden war. Auf Sirenen Signale hin kürzte alles auf die Straßen. Sämtliche Häuser der Volkenträger waren dicht besetzt. Nach mehreren Schüssen über der Stadt schlug dann das Luftschiff die Richtung nach Rastenburg ein. Die Landung vollzog sich glatt.

Eins der düpierenden Pressebilder



Diese „Photographie“ wurde von den Photopresseagenturen als Aufnahme „Zeppelin über Neuroth“ verkauft, bevor der Zeppelin Amerika erreicht hatte

Die technische Leistung des „Großen Zeppelins“ wird vom Bürgermob zu wüsten nationalistischen Orgien benutzt. Natürlich tanzten auch die sozialdemokratischen „Staatsmänner“ in der Reihe derer, die die Bewunderung für die Leistung mit einem nationalistischen Kotau verbinden. So telegraphierte Hermann Müller: „Ganz Deutschland ist stolz darauf...“ und die bürgerliche Presse freilich vor Begeisterung. Dabei ist sie nicht imstande, ganz zu verkuschen, daß der Steuerbruch des Zeppelins mehr als eine bloße „leichte Beschädigung“ war. Am begehrtesten für den „hohen idealen Gedanken“, von dem der Zeppelin getragen wurde, ist der nunmehr bekannntgewordene Standal des Verkaufs des Nachrichtenmonopols durch die Leitung des „Zeppelins“. Danach hat Dr. Edener recht gut verstanden, ein Geschäft aus diesen Sensation zu machen und das Monopol der Nachrichten über die Fahrt an einige große Zeitungskongerne verkauft. In Verfolg der dabei getroffenen Abmachung hat er auf einen besorgten Funkpruch der Rastenburg Marinestation geantwortet: „Wir geben keine Antwort!“

Herr Dr. Edener, der neue Heos des neudeutschen Imperialismus, hatte so viel zu tun, um die Reklamebureaus der kapitalistischen Zeitungskongerne mit Sensationsmeldungen zu füttern, daß er den Gastfreunden nicht einmal die dringendsten technisch notwendigen Angaben über seine Ankunft machte.

Dieser Vorfall ist überaus kennzeichnend für den Geist dieses kapitalistischen Kummels und zeigt die Berücksichtigung der abnehmenden Haltung der Massenbewußten Arbeiterschaft gegenüber der wüsten nationalistischen und kapitalistischen Propaganda dieses „Wunderwerkes der Technik“. Ueber diese Tatsache wird kein noch so geräuschvolles Pressegeheul einen denkenden Arbeiter hinwegtäuschen können.

3-Pfennig-Schiedsbruch in der rheinischen Textilindustrie

Wissel verhöhnt die Textilarbeiter

Der Schlichter hat für die Thürner Textilindustrie, wo der Streit bereits 7 Wochen andauert, erneut einen Schlichtungsbruch gefällt, in dem das bisherige Lohnabkommen wieder in Wirkung gesetzt wird mit der einzigen Veränderung, daß der Spitzenlohn von 67 auf 70 Pfennig erhöht wird. Dazu soll der Schlichtungsbruch 1½ Jahr, nämlich bis zum 1. März 1930 laufen. Die Gültigkeitsfrist läuft bis 20. Oktober.